

EIKE, eine der wichtigsten Organisationen in der Szene der Klimarealisten

geschrieben von Chris Frey | 30. Dezember 2018

Helmut Kuntz

In der Wochenendausgabe vom 8./9. Dezember brachte die Süddeutsche Zeitung unter der Rubrik „Wissen“ eine zweiseitige Darstellung über „Klimaleugner“ und EIKE mit dem Titel: „EIKE, eine der wichtigsten Organisationen in der Klimaleugnerszene“. Der Tenor: Ausschließlich, wer dem AGW-Klimawandel vorbehaltlos zustimmt, ist ein akzeptierter Erdenbürger. Wer daran Kritik übt oder gar zweifelt, vielleicht sogar noch Argumente liefert, ist ein Weltzerstörer und selbstverständlich auch Räääächts. Mit solchen redet man nicht mehr, sondern dagegen muss härter vorgegangen werden.

COP24: Dem Paris-Abkommen wurden gefährliche Vorschriften hinzugefügt

geschrieben von Chris Frey | 30. Dezember 2018

David Wojick

Vergraben in den 133 Seiten des Geschwafels, auf das man sich beim jüngsten UN-Klimagipfel verständigt hatte, sind zwei sehr gefährliche Passagen. Diese treiben das grüne Anliegen, bekannt unter der Bezeichnung „*Verluste und Schäden*“, massiv voran.

Aus der Synoptik: Warum stellt eigentlich niemand die richtigen Fragen?

geschrieben von Chris Frey | 30. Dezember 2018

Von Dipl.-Met. Hans-Dieter Schmidt

Bei der Klimadiskussion geht es ja fast immer nur um wärmer oder kälter.

War es früher wärmer/kälter als heute? Oder umgekehrt? Aus synoptischer Sicht ist diese Frage implizit im Grunde immer ein Vergleich von Äpfeln mit Birnen. Die Fragestellung muss anders lauten. Dazu im Folgenden mehr.

Jahr 2018 in Deutschland – das sonnigste und wärmste, aber nicht das niederschlagsärmste seit Aufzeichnungsbeginn

geschrieben von Chris Frey | 30. Dezember 2018

Stefan Kämpfe

Das abgelaufene Jahr 2018 bot wettermäßig viel Gesprächsstoff. Doch seine lang anhaltende Dürre und Hitze sind eben bloß Wetter – nicht Klima, welches bekanntermaßen als über lange Zeiträume gemittelttes Wetter definiert wird. Alarmisten und Sensationsjäger hatten in diesem Jahr Hochkonjunktur. So auch unsere angeblichen „Qualitätsmedien“ wie etwa der Fernsehsender 3SAT, welcher am 13. Dezember etwas voreilig zur besten abendlichen Sendezeit bei Scobel über die Dürre in Deutschland berichtete – ignorierend, dass ein regenreicher Dezember die Flüsse und Talsperren wieder auffüllte. Und bei den vielen, endlosen Berichten über die Hitze wurden die zu kühlen Monate Februar und März verschwiegen – die Menschheit vergisst nur all zu schnell. Anhand der Datenlage (ein paar letzte Dezembertage fehlen noch) soll das Jahr noch einmal kurz beleuchtet und gleich auch ein kurzer Ausblick auf den Januar 2019 gewagt werden.

Blackout in Deutschland (Teil 2) – der Tag als ich die Mauer beleuchtete

geschrieben von Admin | 30. Dezember 2018

von Manfred Haferburg

Vor genau 40 Jahren fiel am 28. Dezember 1978 in den nördlichen Teilen

Deutschlands der Strom für mehrere Tage aus. Die Inseln Rügen und Hiddensee und große Landstriche waren für sechs Tage stromlos und von der Welt abgeschnitten. In der Bundesrepublik beklagte man 17 Todesopfer. Die DDR gab fünf Todesfälle zu, genaue Zahlen weiß keiner.